

Von: Martin Kappel <martin.kappel1@gmx.at>
A13_Bau- und Raumordnung <abt13-bau-
raumordnung@stmk.gv.at>; Seitinger Johann
An: <hans.seitinger@stmk.gv.at>; Lackner Ursula
<ursula.lackner@stmk.gv.at>
CC: <waltraud.walch@dobl-zwaring.gv.at>; <ernst.goedl@stvp.at>
Gesendet am: 29.01.2023 21:30:16
Betreff: Begutachtung: PV-Freiflächen zusätzlich als
Biodiversitätsflächen nutzen

Sehr geehrte Damen und Herren der Abteilung 13, sehr geehrte Frau LR Mag. Lackner, sehr geehrter Herr LR Seitinger!

Bezugnehmend auf das Entwicklungsprogramm für den Sachbereich Erneuerbare Energie möchte ich die Forderung einbringen, dass die Freiflächen-Photovoltaikflächen in der Steiermark zusätzlich als Biodiversitätsflächen genutzt werden.

So wichtig die Fotovoltaik-Anlagen für die Energiewende sind, so schmerzvoll sind die Flächenverluste aus Sicht der Landwirtschaft. Auch in meiner Heimatgemeinde Dobl-Zwaring sind zwei Freiflächen-PV-Parks im Ausmaß von insgesamt 35 ha geplant.

Sofern die PV-Freiflächen nicht weiterhin landwirtschaftlich genutzt werden (z.B. Weidehaltung), wäre es aus meiner Sicht wichtig, diese Flächen als Biodiversitätsflächen zu nutzen und für die Investoren/Flächenbesitzer gezielte Vorgaben zu machen. Somit könnte man sinnbildlich die Bekämpfung der Klimakrise mit jener der Biodiversitätskrise auf einer Fläche umsetzen.

Anleihe kann man sich am österreichischen Programm für umweltgerechte Landwirtschaft (ÖPUL) nehmen. Landwirte, die im ÖPUL an den Maßnahmen „Biologische Wirtschaftsweise“ und „Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung“ teilnehmen (das sind in der Steiermark heuer über 10.000 Betriebe), müssen 7 % der Acker- und Grünlandfläche am Betrieb als Biodiversitätsfläche nutzen. Auf Ackerflächen bedeutet das, eine Biodiversitätsmischung extra anzulegen, die praktisch nicht als Ertrag nutzbar ist.

Biodiversitätsflächen in PV-Parks wären nicht nur für die Artenvielfalt wichtig, sondern auch für das Auge schön. Sollte es keine genaue Regelung geben, was mit der nicht durch die PV-Module benötigten Fläche passieren soll, wäre das Worst-Case-Szenario, dass die PV-Flächen von einem Mähroboter gepflegt werden und somit eine ökologisch wichtige Chance liegen gelassen wird. Im Begutachtungsentwurf sind Ansätze zur ökologischen Gestaltung erkennbar, aber ich denke, dass das wesentlich genauer geregelt gehört, um eine entsprechende Umsetzung zu gewährleisten.

Ich würde mich über die Berücksichtigung meines Anliegens und eine Rückmeldung freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Martin Kappel

Landwirt, Berater in der Landwirtschaftskammer und Gemeinderat in Dobl-Zwaring

